

Inhaltsverzeichnis

<u>Einstimmung in ein heikles Thema</u>	Seite 7
Über den Wert historischer Selbst-Darstellungen	
<u>„Die Reihe der preußischen Könige begann mit einer Königin“</u>	Seite 19
Sophie Charlotte und das erste „Spree-Athen“	
<u>„Die ersten Jahre waren Graun-voll“</u>	Seite 27
Hofoper des „Großen Königs“	
<u>„Dem Geigenbauer dankt allein der Klang“</u>	Seite 51
Letzte Bastion des Absolutismus	
<u>Zeitfenster zum Nationaltheater</u>	Seite 69
Absolutismus moderat und praktisch	
<u>„Hier gilt's der Kunst ...?“</u>	Seite 83
„Mit offenem Visier“ – und „den Dolch im Gewande“	
<u>„Wo kühn Kräfte sich regen, da rat ich offen zum Krieg!“</u>	Seite 93
Aufbruch am Gendarmenmarkt	
<u>Vermächtnis eines Verkannten</u>	Seite 109
Erbe und Nachlass Friedrich Wilhelms II.	
<u>Bürgerlicher Auftakt zum adligen Jahrhundert</u>	Seite 131
Vom einzigen „Generaldirektor“ zu „Kavaliers-Intendanten“	
<u>General-Konflikt der Königlichen Schauspiele</u>	Seite 145
Der „Siebenjährige Kulissenkrieg“	
<u>Sonntag auf dem Alexanderplatz</u>	Seite 171
Neues Theater für Oper – und anderes	
<u>„Wer wenig tut, macht wenig falsch“</u>	Seite 187
Königliche Dienstinstruktion als Bremsbefehl	
<u>„Alle Tage ist kein Sonntag“</u>	Seite 205
Zwölf letzte Opernjahre der Königstadt	
<u>Geteilte Führung – gelähmte Führung</u>	Seite 215
Konflikt der „Generäle“ – königlich gelenkt	
<u>Im Vorfeld der Revolution</u>	Seite 235
Hofoper und Königstadt zwischen 1845 und 1848	
<u>Getrennt spielen, vereint untergehen</u>	Seite 251
Abenddämmerung für Königstadt und Küstner	
<u>1851 – Wechseljahr der Berliner Opernszene</u>	Seite 263
Königlich preußische „Abwicklungen“ und Neuanfänge	